



KEINEN ORT UND KEINEN RAUM FÜR RASSISTISCHE HETZE UND PROPAGANDA

Die „Identitären“ – eine (Jugend-)Bewegung am extrem rechten Rand und ihre Kampagnen

Ursprung und Geschichte der Identitären Bewegung (IB)

Der Ursprung der *Identitären Bewegung* liegt in Frankreich. Dort trat die *Génération Identitaire*, die Jugendorganisation des extrem rechten *Bloc Identitaire*, im Oktober 2012 mit einer medienwirksamen Aktion in Erscheinung: Rund 60 Aktivist*innen besetzten das Dach eines Moscheeneubaus in Poitiers. Ort und Zeitpunkt waren nicht zufällig gewählt: Im Oktober des Jahres 732 gewann Karl Martell bei Tours und Poitiers eine Schlacht gegen die Mauren und stoppte so die weitere Ausbreitung des Islam in Europa, was die Gruppierung mit dem Beginn der sogenannten „Reconquista“, also der christlichen Rückeroberung der iberischen Halbinsel, verbindet.

Ebenfalls im Oktober 2012 stürten rund ein Dutzend Aktivist*innen mit Affen- und Schweinemasken den Caritas-Workshop „Tanz für Toleranz“ in Wien. Im gleichen Monat besuchten in Frankfurt am Main vier *Identitäre* mit Ghettoexplorer und Pappschildern die Auftaktveranstaltung der städtischen interkulturellen Wochen. Dies waren im deutschsprachigen Raum die ersten außerhalb des Internets sichtbaren Aktionen einer neuen Bewegung am extrem rechten Rand.

Neues Design – altbekannte Inhalte

Als programmatisches Ziel verkündet die Gruppierung im Internet:

„Wir Identitäre kämpfen primär für den Erhalt unseres ethnokulturellen Erbes und unserer Identität, gegen demographischen und kulturellen Verfall, gegen Multikulti, Masseneinwanderung und Islamisierung“

Sie propagiert damit das Konzept des „Ethnopluralismus“, eine ideologische Richtung der extremen Rechten, nach der „Völker“ ihre Identität nur als ethnisch homogene Gemeinschaften ohne Vermischung mit anderen bewahren könnten. „100% identitär, 0% Rassismus“ heißt der dazu gehörige Slogan der IB. Die Unterscheidung der Nationen durch eine angebliche biologische Höherwertigkeit bestimmter „Völker“ wie im Nationalsozialismus wird dabei vermieden und stattdessen von kulturellen Unterschieden gesprochen. In einer auf Youtube veröffentlichten sogenannten „Kriegserklärung der Génération Identitaire“ heißt es jedoch zutiefst völkisch:

„Wir sind die Generation der ethnischen Spaltung, des totalen Scheiterns des friedlichen Zusammenlebens und der erzwungenen Mischung der Rassen. [...] Unser einziges Erbe ist unser Land, unser Blut, unsere Identität“ (Kriegserklärung 2013)

Die *Identitäre Bewegung* wirft den Befürworter*innen einer multikulturellen Gesellschaft vor, für eine allgemeine Orientierungslosigkeit verantwortlich zu sein. Aufgabe der *IB* sei es nun, in der Rückbesinnung auf die eigene Geschichte, Heimat und Kultur, den Zerfall und den Verlust der Identität aufzuhalten. Als Feindbild dient dabei, neben dem Islam, vor allem die 1968er-Generation, die von der *IB* für den Verlust von Werten, Moral, „christlich-abendländischer“ Tradition, des europäischen Erbes und die drohende „Islamisierung“ verantwortlich gemacht wird. Die *IB* sei „für die Durchsetzung des wahren Volkswillens, der nicht in der Abschaffung Deutschlands und der Islamisierung bestehen kann“ und kämpft „gegen den religiösen Totalitarismus des Islam, der in die demographischen Lücken Europas eindringt“. Begriffe mit positivem Bezug sind für die *IB*: Reconquista, Jugend, Heimat, Freiheit, Tradition, Identität, Patriotismus, das Eigene, das Einheimische, usw.

Dem Kreis der Aktiven der *IB* gehören u.a. sowohl Mitglieder eines elitären studentischen rechtsintellektuellen Milieus als auch ehemalige Aktivist*innen neonazistischer Parteien und Organisationen an. Auch können zahlreiche Überschneidungen zwischen der vom Verfassungsschutz beobachteten *Identitären Bewegung* und der *AfD* und ihrer Jugendorganisation *JA*, verschiedenen Burschenschaften, der internationalen Rechten in Frankreich, den USA, England oder Österreich oder rechten Verlagen wie *Antaios*, dem *Institut für Staatspolitik* sowie *Ein Prozent*, festgestellt und bewiesen werden.



Sticker der *IB*, gefunden in München: Über der Parole „Islamisierung? Nicht mit uns!“ befinden sich vier Jahreszahlen, die auf historische Ereignisse hinweisen. 732 meint die bereits erwähnte siegreiche Schlacht von Karl Martell gegen die Mauren bei Tours und Poitiers, 1529 und 1683 die erfolglosen Belagerungen Wiens durch osmanische Truppen und 1571 die Seeschlacht von Lepanto, bei der die osmanische Flotte erstmals geschlagen wurde. Repro:firm

„Virales Online-Marketing für kaschierten Rechtsextremismus“

Zum praktischen Aktionsrepertoire und den Aktionsmitteln der *Identitären Bewegung* gehören Anleihen an popkulturelle Elemente. Passend dazu bietet die *Identitäre Bewegung* hippe Kleidung, Poster und Aufkleber an. Die Erkennungsfarbe der *Identitären Bewegung* auf den Fahnen ist Gelb, das dazugehörige schwarze Logo ist der griechische Buchstabe *Lambda*. Damit wird auf den Spielfilm *300* Bezug genommen. In diesem stellen sich 300 Krieger Spartas am Thermopylenpass heroisch gegen eine persische Übermacht, um die Invasion Europas aufzuhalten. Als persönliche Vorbilder dienen den Mitgliedern der *IB* somit auch insbesondere Männer wie der an der Schlacht

beteiligte spartanische König Leonidas. So formuliert es beispielsweise Martin Sellner, Chef der *Identitären Bewegung Österreich*, in einem seiner zahlreichen Youtube-Videos. Erklärtes Aktionsziel der *Identitären Bewegung* ist das Eindringen in den öffentlichen Raum zum Zweck der Beeinflussung des gesellschaftlichen Diskurses und dessen Verschiebung nach

rechts. In der Praxis bedeutet dies z.B. kurzzeitige aber medienwirksame Besetzungen von Parteizentralen, Störungen von Veranstaltungen des politischen Gegners, Protestaktionen in Fußgängerzonen deutscher Städte und das Verkleben von Plakaten und Aufklebern. Ansonsten spielen sich die Aktivitäten bzw. die mediale Selbstinszenierung hauptsächlich im Internet, in sozialen Netzwerken und bei Youtube ab. Zu Beginn erreichte die *Identitäre Bewegung* ihre Follower*innen größtenteils über Facebook – nach Sperrung aller privater Profile von Aktivist*innen und aller Seiten und Gruppen, die das Lambda-Zeichen verwendeten, betreibt die *IB* ihre Propaganda via eigener Internetseiten, Twitter, Instagram und Telegram. Zentral für die Verbreitung ihrer Ideologie sind unterstützende Youtube-Kanäle, die entweder von der *Identitären Bewegung* selbst oder von Sympathisant*innen betrieben werden. Durch gute und persönliche Kontakte zu anderen Blogger*innen und Youtuber*innen vernetzen sich Aktivist*innen der *IB* auch online mit europäischen und internationalen Rechten, die für dieselben Inhalte andernorts kämpfen. Vermeintlich sympathisch, bunt und modern sollen auch die Auftritte der verschiedenen Ortsgruppen der *Identitären Bewegung Deutschland* via Socialmedia wirken. *Jugendschutz.net* nennt dieses Vorgehen „virales Online-Marketing für kaschierten Rechtsextremismus“. Für die *IB* stellt hierbei auch die Verbreitung von sogenannten *Memes* (Bilder oder Videos, die mit einem Text versehen werden und sich auf Filme, politische oder andere tagesaktuelle Ereignisse beziehen) einen wesentlichen Faktor dar. Diese zumeist antimuslimischen und rassistischen Bilder verbreiten sich rasant und dienen der *Identitären Bewegung* als eine Art mediale Waffe im sogenannten und eigens proklamierten „Meinungskrieg“. Für *jugendschutz.net* setzt die *Identitäre Bewegung* zum einen „auf das Verbreitungs- und Mobilisierungspotenzial des Social Web“ und berge zum anderen durch „das rebellische, junge und dynamische Auftreten ein niedrigschwelliges Aktionspotential“.



Kundgebung der *Identitären Bewegung* am Münchner Karlsplatz im Oktober 2019. Hauptthema war die von der *IB* behauptete „Islamisierung“ Deutschlands unter dem Slogan *Der Islam gehört nicht zu Deutschland*. Die Aktivist*innen gaben sich kämpferisch wehrhaft, indem sie ein Banner mit der Aufschrift *Patrioten weichen nicht zurück* präsentierten; Foto: Anne Wild

Die *IB* in München und im Süden

Ab November 2012 war auch die *Identitäre Bewegung München* mit einer Facebook-Seite im Internet vertreten. Ein Kreis von ca. 15 Personen traf sich unregelmäßig zu einem Stammtisch in Münchner Gaststätten. Anfang 2014 gab es laut Eigendarstellung auf Facebook zwei erste Aktionen in München. Vor dem Büro des Münchner Kreisverbands der Partei *Die Grünen* wurde Schutt abgeladen, die Münchner *SPD*-Parteizentrale mit EU-kritischen Plakaten und Aufklebern beklebt. Zwischen Mai 2014 und Juli 2019 gab es jährlich eine europaweit beworbene Demonstration, in Wien, Berlin, Dresden und zuletzt in Halle. Auch bayerische

Aktivist*innen reisten zu diesen Kundgebungen an. Auf den wöchentlichen Demonstrationen von PEGIDA-München trat die *Identitäre Bewegung* auch auf, lief teils sogar mit Transparent, Parolen vorgehend, in der ersten Reihe mit.

Im Jahr 2019 führte die *Identitäre Bewegung* in München ca. zehn Aktionen durch. Darunter fielen unter anderem das massenhafte Verkleben von Stickern in zwei Stadtteilen, Flugblattverteilungen und zwei Kundgebungen, genannt „Identitäre Zonen“ oder „IB-Zonen“ in der Innenstadt. Im März störten Aktivist*innen der *Identitären Bewegung* eine Veranstaltung des Münchner Flüchtlingsrats, indem sie den Zugang mit einem Banner mit der Aufschrift „Helfen‘ auf eigene Gefahr“ blockierten. Organisationen, die sich um Geflüchtete kümmern, gelten der *Identitären Bewegung* als wichtige Akteure des „Großen Austauschs“. Diese rechtsextreme Verschwörungstheorie, ein zentrales Thema der *Identitären Bewegung*, besagt, dass es einen von Politik und Medien vertuschten Plan gebe, die einheimische Bevölkerung durch Migrant*innen auszutauschen.

Eine neue Methode, sich in den öffentlichen Diskurs einzumischen, ist die Teilnahme an Kundgebungen anderer Initiativen. So präsentierten IB-Aktivist*innen beispielsweise bei der Kundgebung „Europa für alle“ in München – leider unbemerkt und ungehindert von anderen Teilnehmer*innen – eigene rassistische und geflüchtetenfeindliche Positionen auf Bannern.

Beispiele für weitere Kampagnen der IB

Unser Europa ist nicht eure Union: Anlässlich der Europawahlen im Mai 2019 startete die *Identitäre Bewegung* die Kampagne „Unser Europa ist nicht eure Union“, deren Inhalte sie auf Flyern, Plakaten und Aufklebern verbreitet. Bei einer Kundgebung in der Sendlinger Straße im Mai war diese Kampagne das zentrale Motiv. Kernaussagen sind, dass Europa einerseits gegen „Invasoren“ aus Afrika und Asien – gemeint sind damit hauptsächlich Geflüchtete und Menschen muslimischen Glaubens – verteidigt werden müsse, um den „Großen Austausch“ zu verhindern. Dafür müssten die europäischen Länder zusammenarbeiten. Andererseits sollen sich die Länder innerhalb Europas aber voneinander abgrenzen, um die von der *Identitären Bewegung* angenommene Reinheit und Einzigartigkeit der jeweiligen „Volksgemeinschaften“ und Kulturen zu erhalten.

AHA-Alternative Help Association: Aktivist*innen der *Identitären Bewegung* starteten ein eigenes „Wiederaufbauprojekt“ für die 2013 vom sogenannten IS zerstörte Stadt Maalula in Syrien, auch dabei Aktivist*innen der *Identitären Bewegung* aus Bayern. Durch finanzielle Unterstützung für Menschen in Maalula leistet die IB vermeintliche Fluchtursachenbekämpfung – eigentlich geht es ihr hierbei aber nur darum, die Menschen von Europa fern zu halten und aktiv dem in ihren Augen stattfindenden „Großen Austausch“ entgegen zu wirken.

Weitere Projekte der IB oder ihrer Mitglieder sind die Youtube-Kanäle *Lautgedacht* und *Ruhrpott Roulette*, die Vernetzungs-App *Patriot Peer*, die Push-Nachrichten-App *Okzident News*, das Immobilienprojekt *SchanzeEins*, *Okzident Media*, *Flamberg* und weitere, die mehr oder weniger aktiv betrieben werden.

Egal wie modern, hip und popkulturell affin sich die *Identitäre Bewegung* auch geben mag: In ihrer Propaganda und ihren Aktivitäten gegen Zuwanderung und Geflüchtete, gegen eine angebliche „Islamisierung“ und „Multi-Kulti-Wahn“, gegen sexuelle und geschlechtliche Selbstbestimmung und durch ihren sprachlichen Jargon und ihre Propaganda ist sie ein Teil der rassistischen Mobilisierung auf der Straße und in den sozialen Netzwerken.